

Kammer wählte am Dienstag zunächst die beiden Vizepräsidenten, die an Stelle der nunmehrigen Minister Desjardes und Kraus treten sollen. Darauf ward das Wort dem Deputierten Brunet zur Begründung seiner Interpellation betreffend Kaschoda erteilt. Brunet erklärte, er ziehe einfach seine Interpellation zurück. (Beifall auf allen Bänken.) Das Haus geht absonn zur Tagesordnung über. — Das gesamte französische Mittelmeer-geischwader hat, wie das „Echo de Paris“ meldet, am Dienstag Befehl erhalten, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Der Oberkommandant des Geschwaders, Admiral Fournier, wurde nach Paris berufen.

Spanien und Nordamerika. Von der spanisch-amerikanischen Friedenskonferenz wird als Ursache des Ausfalls der für Dienstag anderaumt gewesenen Sitzung folgendes gemeldet. In der betr. Sitzung sollten die amerikanischen Delegierten die Antwort Amerikas auf die Wünsche Spaniens bezüglich der Philippinen mitteilen. Das sehr lange Schriftstück war jedoch erst Dienstag Vormittag eingetroffen und noch nicht vollständig überseht worden. Die amerikanischen Delegierten verlangten deshalb Vertagung der Sitzung auf Mittwoch.

Griechenland. Mit der Neubildung des griechischen Cabinets ist der bisherige Ministerpräsident Palimis vom Könige beauftragt worden.

Ostasien. Der Widerstand der Reformen im chinesischen Staatswesen, die der Kaiser angeordnet hatte, was seinen Sturz durch die Kaiserin-Wittwe veranlasste, ist in einem Golf erlosch, welches der „Dissat. Loyd“ vom 4. Dec. veröffentlicht. Es heißt darin u. a.: Unsere Beamten haben die Befehle falsch ausgeführt, indem sie kein Verbot für unsere Abichten hatten, so daß unvorsichtige und übel gelaunte Individuen sich keulichten, ihre Lustgebilde uns als unsere eigenen Abichten unterzuschreiben und darüber sonstige Verbrechen verbreiteten. So war z. B. für die Abschaffung und Verminderung verschiedener Aemter der wahre Grund die Befestigung von Sinesuren und überflüssiger Beamten. Darüber ist sich aber die große Masse gar nicht klar geworden, und die Folge waren die zahlreichen Eingaben über eine allgemeine Limitierung alles Bestehenden. Dies wiederholte sich analog von Fall zu Fall, und das lächerliche Gerücht fand kein Ende. Wenn wir deshalb nicht unsere wirklichen Abichten jetzt Allen klar zu wissen thun, so müssen wir ernstlich fürchten, daß das Volk durch dieses thörichte und sinnlose Gerücht noch weiter beunruhigt wird, und unsere Bemühungen um die Wohlfahrt des Reiches vereitelt werden könnten. Es wird danach angeordnet, daß das kaiserliche Oberstudienamt, die geheime Hofkanzlei, der Kriminalappellhof, das Banketamt, das Hofmarschall- und Staats-Ceremonienamt wie bisher ihre Geschäfte erledigen und nicht mehr abgeschafft sein sollen. Aufgegeben wird ferner die Begründung einer offiziellen Presse und die Gelehrten und Laien jeden Standes erteilte Erlaubnis, Eingaben an den Thron zu richten, aufgehoben. Eine offizielle Presse sei keine Hilfe für die Regierung, sondern verwirre nur die Köpfe. Bei Einführung von Reformen und Abschaffung des Alten müsse durchweg genau überlegt werden, ob das auch wirklich zum Guten führt und auch nicht der geringste Nachteil zu befürchten ist.

Nordamerika. Von den Wahlen in den Vereinigten Staaten liegen bisher nur wenig Nachrichten vor. Wie das „Bureau Reuter“ aus New-York meldet, dürfte Roosevelt mit einer Mehrheit von 25 000 Stimmen gegen von Wood zum Gouverneur des Staates New-York gewählt werden. Laut Nachrichten, welche über die Wahlen zu den Legislaturen von 23 Einzelstaaten eingegangen sind, ist im Senat der Vereinigten Staaten eine republikanische Majorität gesichert. Aus den gleichfalls noch nicht vollständigen Meldungen bezüglich der Wahlen zum Repräsentantenhaus ergibt sich ein Anwachsen der demokratischen Stimmen, obwohl sicher erscheint, daß eine republikanische Majorität aufrecht erhalten bleibt. Die Demokratie gewinnen sehr Sitze im Staate New-York. — Französische Inhaber spanischer Obligations, für welche Kuba die Garantie bildet, haben nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia durch die französische Volkshaus beim amerikanischen Staatssekretär Vorstellungen erhoben und auf das Dringlichste verlangt, daß die Vereinigten Staaten die neue Regierung in Kuba, wenn dieselbe eingeseht sei, veranlassen möge, die Garantie für diese Obligations zu übernehmen.

Deutschland.

Berlin, 10. Nov. Der Kaiser verlieh der Kaiserin Auguste Victoria, der Kaiserin Friedrich, der Prinzessin Heinrich von Preußen, der Erbprin-

zessin von Sachsen-Meiningen, der Großherzogin von Baden, der Fürstin zu Wied, ferner der Gräfin Charlotte Ippolito und dem Kammerherrn von dem Knebel die Rothe Kreuz-Medaille erster Klasse, außerdem zahlreichen Personen die Rothe Kreuz-Medaille zweiter und dritter Klasse. — Prinzessin Heinrich wird heute Kiel verlassen, um dann von Italien aus die Reise nach Dänemark an Bord des deutschen Postdampfers „Prinz Heinrich“ anzutreten. — (Der Reichskanzler) Fürst Hohenlohe ist Dienstag Abend wieder in Berlin angekommen und hat die Amtsgeschäfte übernommen.

— (Das Staatsministerium) hielt am Mittwoch Nachmittag unter dem Vorsitz der Reichskanzlers eine Sitzung ab.

— (Der Reichstag) wird, wie der „Germ.“ zufolge nunmehr bestimmt ist, am 29. November eröffnet werden. Die amtliche Einberufung wird dieser Tage erfolgen.

— (Mit den Früchten der Kaiserreise) beschäftigt sich eine Konstantinopeler Correspondenz der Köln. Ztg. Sie erzählt einen „einfachen Erklärungsgrund für die Missethate des Kaisers darin: „Wilhelm II. fehlt, wie sein Vorkalter unter dem Zeichen des Verfalls“, und zieht die Vorbeile auf, die die Reise für den Sultan gehabt: Sie war geeignet, das Ansehen des Sultans und der Türkei, das infolge der armenischen Missethate moralisch, und neuentens in der türkischen Frage politisch sehr gelitten hatte, einigermaßen zu heben. Es sei für die Türkei nicht gleichgültig, daß Deutschland in ihren eigenen Angelegenheiten in absehbarer Zeit nicht als Gegner gegenübertrittet wird. Die nie ruhenden feindseligen Bestrebungen Russlands gegen die Türkei und seine verächtlichen Kriegszüge würden jedenfalls erschwert, sobald Rußland gemäßigter muß, gegebenen Falles die Türkei diplomatisch von Deutschland unterstützt zu werden. Der feindselige Türke habe in der letzten Zeit aus dem Konstantinopeler Reich teils bei gerühmten Konzeptionen die bekannten milder Forderungen, die ihm so wohl thäten, herausgehoben müssen. Zum Schluß sucht der Artikel darzulegen, daß Deutschland in seiner Hinsicht gegenwärtige Interessen zur Türkei habe: Es verfolge in der Türkei nur wirtschaftliche Zwecke, die auch der Türkei zu nützen können, die zu fördern die türkische Regierung daher allenfalls habe. Mit der angeblich geplanten Profianstiedlung deutscher Colonisten in Anatolien habe es noch gute Wege; davor brauche der Hofe und ihren überheblichen Freunden nicht zu bangen. Aber auch ohne sie werde der deutsche wirtschaftliche Einfluß sich weiter ausdehnen, „Die deutschen Arbeiterbataillone werden Kleinstädte erobern.“

— (Die Entdeckung des Anschlags gegen Kaiser Wilhelm) nimmt das italienische Consulat in Alexandria für sich als Verdienst in Anspruch. Demgegenüber bemerkt die „Germ.“, daß auch die französische Regierung die deutschen Behörden auf einen Louis abgereisten Anarchisten rechtzeitig aufmerksam gemacht hat, bei dem Briefe von den in Alexandria verhafteten Anarchisten vorgefunden wurden, wonach für ihn die Ueberfahrt nach Jaffa bezahlt war.

— (Für die Abrüstungskonferenz) ist nach einer Pariser Mitteilung der „Welt. Corresp.“ der Rahmen des Programms etwas enger, als ursprünglich beachtlich gewesen sein mag, gezogen worden. Man sei allseits zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Einschränkung der Beratungen der Konferenz auf eine Anzahl genau festgestellter Punkte das geeignete Mittel darbreite, dem Entstehen von Mißverständnissen vorzubeugen und zumindest eine Formulierung von einmütig gehegten Wünschen in der seitens Russlands angelegten Richtung zu erzielen, von welcher man für die Zukunft praktische Wirkungen werde erhoffen dürfen.

— (Die Anarchistenkonferenz) wird am 24. November in Rom ihre Sitzungen im Palaste der Akademie der Wissenschaften beginnen. Nach der „Stille“ haben alle Regierungen im Wesentlichen den fünf Hauptpunkten der italienischen Vorschläge zugestimmt, vorbehaltlich geeigneter Fassung. Gewichtige Einwände sind nur gegen die Anstiftung der Anarchisten erhoben worden, doch glaubt die „Stille“, daß sie nach eingehender Begründung des italienischen Vorschlags hinfällig werden.

— (Noch einmal Herr Edmund Klapper.) Die neulich erwähnte Entgegnung des Professors Lehmann-Hohenberg in Kiel in Sachen des früheren Gutes Klappers, Siglommen in Schwaben, hat Herr Klapper in seiner „Deutschen Argar. Corresp.“ als „gänzlich und zwar in ihren wesentlichsten Stellen wissenschaftlich unrichtig“ bezeichnet. Demgegenüber hält Prof. Lehmann seine Angaben vollständig aufrecht. Er bemerkt u. a.: „Herrn Klappers fruchtbarer Phantasie scheint der einzige Mangel zu sein, den er mit Erfolg bewirtschaftet. In Dürrenheim wenigstens, wo man ihn und seine ehemalige Bewirtschaftung des Gutes

Siglommen kennt, nimmt den Landwirth Edmund Klapper niemand ernst. Er will dort in einem Jahre nicht weniger als 140 000 Mark herausgewirtschaftet haben; das wären also gegen zehn Prozent, nicht bloß fünf bis sechs Prozent, wie er vor Gericht angeht. Man erzählt, daß er die Erlöse spekulativer Landwirthschaft sogar dem früheren Reichskanzler v. Caprivi aus seinen Wirthschaftsbüchern habe nachweisen wollen, und daß es wirklich zur Entdeckung einer Prüfungskommission gekommen sei, deren Ergebnisse noch jetzt in Dürrenheim mit großer Heiterkeit besprochen werden.“ Herr Ed. Klapper aber ist und bleibt der wissenschaftliche Vertrauensmann des Bundes der Landwirthe!

— (Bei der Reichstagsersatzwahl) in Schaumburg-Lippe wurden am Sonabend laut amtlicher Ermittlung insgesamt 5933 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Kammergerichtsrath a. D. Dr. Müller (Zelt. Volksp.) 2584, Strosser (kons.) 2336, Reichenbach (Soz.) 591 und Wöcker (Nip.) 475 Stimmen. Die Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Freijüngern Wöcker und dem Konservativen findet schon am nächsten Montag statt.

— (Bezüglich der Besteuerung der Waarenhäuser) wird offiziell mitgeteilt, es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß die Regierung, die Zeit für gekommen erachte, dem Landtage ein Gesetz vorzulegen, wodurch die Gemeinden gezwungen werden, an eine höhere Gewerbesteuererhebung zu gehen. Ueber einen diesbezüglichen Gesetzentwurf finden Verhandlungen zwischen den Ministern der Finanzen, des Handels und des Innern statt. Daß die Regierung die französische „Einkaufsteuer“ zum Muster genommen habe, sei natürlich unbedeutend.

Zu den Landtagswahlen.

— Der im Wahlkreise Aurich gewählte Landrath Iderhoff wird sich nicht, wie in der Urthe des Reichsanzeigers gemeldet war, der konservativen Fraktion des Abg. Hauses anschließen. Dr. Iderhoff hat nämlich nach Annahme der Candidatur erklärt, daß er im Falle seiner Wahl sich seiner Fraktion anschließen werde, daß seine gegenpolitische Stellung ihn auf den rechten Flügel der Nationalliberalen ziehe, daß er beschiedlich ungerne eine Candidatur gegen die Nationalliberalen übernehmen habe und endlich, daß er die extremen Forderungen des Bundes der Landwirthe nicht erfüllen werde. Welches die „extremen Forderungen“ sind, erzählt man leider nicht. Immerhin haben die Herren vom Bund der Landwirthe gar keinen Grund, sich über die Wohl Iderhoffs allzu sehr zu freuen.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 9. Nov. Die etwa 500 Jahre bestehende Schlauchfische Schängengesellschaft hierseits hat ihre Anwesen, bestehend in einem vor etwa 10 Jahren neu errichteten großen Gesellschaftshaus, großem Garten u. verkauft, da es ihr bei der geringen Zahl Mitglieder nicht möglich war, dasselbe weiter zu unterhalten. Der Kaufpreis betrug etwa 80 000 M., ein billiger Preis, doch fand sich zu mehr kein Käufer. Die Gesellschaft wird ohne eigenes Grundstück weiter bestehen, vielleicht besser als vormals. Gedachte Gesellschaft besaß in früherer Zeit ausgedehntes Terrain, das sie in den 60er Jahren um ein Williges veräußerte; hätte sie dies nicht gethan, so wäre sie heute eine der vermögendsten Gesellschaften.

† Weihenfels, 9. Nov. Die königliche Eisenbahndirection Erfurt hat ihren sämtlichen in Bezirke thätigen Eisenbahnbeamten und Hilfsbediensteten für nächsten Sonntag den 13. Novbr. soweit dieselben abkömmlich und dienstfrei sind, freie Fahrt nach Weihenfels gebietet, um den vora. Betriebs-Secretär Scharr aus Berlin im „Erabstimmungsamt zum Bad“ zu haltenden Vortrag über den Zusammenschluß aller preussischen Eisenbahnbeamten und Hilfsbeamten zu einem gemeinsamen Verein, ein Wort zur Hebung des Standes, zum Segen des Berufs“ mit anzuhören.

† Aus Thüringen, 8. Nov. Die für dieses Jahr zum erstenmal veranstalteten wissenschaftlichen Vorlesungen für Volksschullehrer Thüringens und der angrenzenden preussischen Gebiete haben am Sonabend in Jena ihren Anfang genommen. Es haben sich zu denselben 320 Theilnehmer gemeldet. — Kürzlich hat das Schöffengericht in Jena zwei „wilden“ Hahnen die verdiente „Belohnung“ zuerkannt. In dem einen Falle, wo ein Wirth aus Apolda einen Gendarmen angefahren hatte, setzte es drei Tage Gefängnis, und im zweiten Falle, wo ein Wadfabrikant aus Weingarten eine ruhig an der Seite ihres Gatten spazieren gehende Dame angefahren hatte, sogar eine Woch.

Anzeigen.

Familiennachrichten.
Für diesen Theil übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Vormittag 8 1/2 Uhr
entschied sich schnell und unerwartet mein
lieber, langjähriger Mann, unter guter
Fleber, Bruder und Schwager, der
Sattlermeister
Paul Boonecke
im 45. Lebensjahre. Um stillen Bei-
stand bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag
Nachmittag 3 Uhr beim Trauerhause,
Santitzstr. 1, aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
nahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer
lieben Gattin, Schwägerin und Ziehtochter, Frau
Luise Polz, sowie am Begräbnisse
sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse
meines lieben Mannes, meines guten Vaters,
Christian Fickert.
Besondere für die reichlichen Blumenpenden und
tröstlichen Worte des Herrn Pastors Werther
im Hause und am Grabe sagen wir hiermit
ausser herzlichsten Dank.
Frau Anna Fickert nebst Kindern.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme beim Hinscheiden meiner guten
Mutter sage ich auf diesem Wege Allen
meinen herzlichsten Dank.
Meuselberg, den 8. November 1898.
Seima Basch.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme beim Begräbnisse unseres theueren
Gattlichen, des Privatmann
Andreas Paul Hippe,
sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank.
Dank den Herren Pastoren für ihre tröst-
reichen Worte, sowie der wohlwollenden Hilfe
Sonnung für die Beerdigung. Einmalig Dank
Allen, welche den Sarg mit Kranzen schmückten.
Meuselberg, den 8. November 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Alltliches
Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-
Bersammlung
Montag den 14. November 1898,
abends 6 Uhr.

- 1) Betonung der Kita am Burfardthofen
Schiff.
 - 2) Berücksichtigung des Weinackermarktes.
 - 3) Uebergehende über Straßenanlagen.
 - 4) Bau der Schulstraße.
- Gemeine Sitzung:
Personalien.
Meuselberg, den 8. November 1898.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-
Ritte.

Zwangsvorsteigerung.
Sonntag den 12. d. M., vormittags
10 Uhr, versteigere ich im Conzise hier
Leidener Schreibstift mit Aufsatz,
Meuselberg, den 10. November 1898.
Tschornitz, Gerichtsvollzieher.

Freitag den 11. November,
nachmittags 3 Uhr,
verlaufe ich im „Caféhof zum rothen
Fisch“
ca. 50 Stück
fette Gänse
à 90. 60 Pf.
Carl Kössler.

Windberg Nr. 10
Soll recht bald unter günstigen Bedingungen
verkauft werden. Näheres durch
Friedr. H. Kuntz.

Ein jugendes Arbeitspferd
zu verkaufen
im „Caféhof zum goldenen Stieren“,
Neumarkt 67/68.

Sonnabend steht ein
Trennvort
Gänsefische
von 2 Stück 15 Mk. an zum Verkauf im
„Caféhof zum alten Wolf“.
G. Querfarth.

Wohnhaus-Versteigerung.
Das dem Vater Gustav Geide ge-
hörende Wohnhaus
Windberg Nr. 9
werde ich
Freitag den 11. November a. e.,
Nachmittags 3 Uhr,
im „Caféhof „Zur alten Post“ versteigern.
M. Möllnitz.

M. Möllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Meuselberg, Gothardstr. 16,
empfiehlt sich
zur Abhaltung von Auktionen
zur Vermittelung von Verträgen,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Anfertigung von Nachlass-
verzeichnis etc.

Ein Posten Saferpfeifen
zu verkaufen
gr. Sülzstr. 15.

Sonnenöfen mit Unterfah
verkauft
Unteraltenburg 62.

4 Stück gr. Ränferochene
liegen preiswerth zum Verkauf
Neußing Nr. 30.

Ein nemilchende Kuh
mit Kalb zu verkaufen
Zindbergen Nr. 1.

Circa 20 Racetauben
hat billig abzugeben
Meyer, Kaufmann, Geop. Rahna.

Ein gut erholtes Bettlo
wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die
Exp. d. Blattes.

2 Fuhren guten Dünger
hat abzugeben
Preussenstr. 14.

Globigauer Straße 20
ist eine Wohnung, bestehend aus drei zwei-
seitigen Stuben, einer einseitigen Kammer,
Küche, Keller, 5 Dachkammern, kleinen Garten,
vom 1. Januar 1899 ab für den Preis von
335 Mk. pro Jahr zu vermieten.
Begrüßungsgeld von 12 - 3 Lhr.
v. Michaelis, Alster a. 2.

Das von Herrn Lehmann-Mendant Franz
Koch hier Wälgstr. 12 bisher bewohnte
Parterre-Logis, bestehend aus 1 Stuben,
1 Kammer und 1 Küche, ist zu vermieten
und zum 1. Januar 1899 zu beziehen.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern mit Zubehör zu vermieten
und sofort zu beziehen. In erfragen
Wälgstr. 4.

Die 1. Etage
Solgers 22 ist zu vermieten und
1. April u. 3. zu beziehen.

Ein Familien-Logis
(10 Stuben) zu vermieten und 1. Januar
1899 zu beziehen. Näheres in der Exp.
d. Blattes.

Oberbergstraße 6
ist die 1. Etage zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten
Gothardstr. 28.

Fremdlich möbl. Zimmer,
sowie guten bürgerlichen Mittagstisch
empfehlen
A. Knoblauch, Baumstraße 7.

Zu mietzen gesucht
wird von ruhigen Leuten in besserer Lage
eine mittlere Wohnung. Offerten unter
F. K. 4 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Futter-
Kartoffeln
Centner 1 Mk. 10 Pf.
Fr. Freygang,
Neumarkt 68.

Cerpenit-Wärmestric
in nur guter Qualität empfehlen billigst
Gebr. Wiegand.

Clavierspieler.
wird von Noten spielt, empfiehlt sich
Oscar Köcher, n. Ritterstr. 19.

2 Paar Hockpfauben
entflogen. Wiederbringer erhält Belohnung
Händelsstr. 14, part.

Gegenstände
zum Brennen und Schnitzen
(Schnitarbeiten von Satinholz),
Bambusmöbel
zum Brennen, Schnitzen und
Lackieren mit und ohne Auf-
zeichnung hält in großer Aus-
wahl bestens empfohlen
G. Hetzschold, Tischlermeister,
Wihelmsstr. 3.

Kartoffeln,
verschiedene Sorten, im Preise zu
1 Mt. 80 Pf. und 2 Mt.,
Auguster Salatkartoffeln
Centner 2 Mt. 50 Pf.
verkauft fortwährend
Fr. Freygang, Neumarkt 68

Früh eingetroffen:
Hasen
ganz und zerlegt.
1a. frisches Zehwid,
feinste hiesige Fett- und
Bratgänse,
feinste hiesige Enten.
Auf Wunsch bratfertig. Auch gefeilt.
Hebhühner
empfiehlt billigst
E. Wolf, Hofmarkt

Heringe! Heringe!
10 Ctr. 50 Pf., in Schalen billiger empfiehlt
A. Spelser's Nachf.

Zielfelder Gänse u. Enten,
frisches Zehwid,
junge Fasanen,
echte Zeltower Färschen,
echten Regdeburger Sauerhohl,
ital. Maronen,
Rügenwälder Gänseohelfleisch,
Rügenwälder Gänsebrüste,
Straßburger Gänseleber-Faseten
empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Freitag früh
frische Rindskaldunen
K. Kellermann

Holzschuhe,
in allen Sorten und Größen, halte wieder
auf großes Lager zur billigsten Berechnung.
Otto Bauer.

Garantirt
reines Schmalz
empfiehlt billigst
R. Bergmann, Markt 30.

Sünder-Nährwirdel
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
Gustav Schönberger,
Gothardstr. 14/15.

Lederschuhe
mit Holzsohlen und Füll gefüllt
empfiehlt billigst
R. Bergmann, Markt 30.

Kohlenanzünder
à Packt 10 Pf., 3 Packte 25 Pf. empfiehlt
A. Spelser's Nachf.

Pflanzen- und Spritzlachen
empfiehlt täglich frisch
Franz Vogel, Hofmarkt 9.

Grosse Waldhasen u.
Kaninchen
sind eingetroffen bei
Marie Grunow,
Eand.

In 4. und 5. Klassen zum PATENTE angemessen.
Globus-Selbstschänter
zum Schneiden
von
Kosmetik
zum Schneiden
von
Damen, Form, Fabrikmarks Bild gesetzl. geschützt.
Erich Grosse FABRIK auf dem Götterberg
Dänische Siphon-Gesellschaft
Roeslar Co. Leipzig

Echt Culmbacher Exportbier.
" deutsches Porterbier.
" Nürnberger Exportbier.
" Köstritzer Schwarzbier.
" Münchener Bürgerbräu.
Exportbier nach Münchener Art.
" Lagerbier.
" Dessauer Waldschlösschen.
" Pilsener.
" Weizenlagerbier.
" Champagner-Weissbier
empfiehlt in Globus-Selbstschäntern
und Flaschen frei Haus
erster Meuselburger Globus-Selbst-
schänter- u. Flaschenbier-Verlag von
Carl Schmidt,
Unteraltenburg 59.

Jünger & Gobhardt's preisgekrönte
Glycerinseife
der Regel zu 6 Stück 45 Pf.,
Glycerinseife in Stücken
à 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.,
Vasalinseife, Myrrhlinseife,
Laudlinseife
à Stück 50 Pf., im Carton à 3 Stück 1 Mt.
40 Pf., sind ganz vorzügliche Seifen, die Haut
geschmeidig zu erhalten,
Coccosseife
der Regel zu 6 Stück 45 Pf.,
Glycerinabfallsseife
der Regel 25 Pf.,
Haushaltseife
der Carton, 6 Stück, 1 Mt.

in der Drogen- u. Farbenhandlung v.
Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

Finanzien und Kartoffelringel,
Finder-Nährwirdel,
unübertroffen,
Coburger Schmalzchen,
feinstes Gebäck zu Braten, Weizen, Tee etc.,
empfiehlt
Robert Heyne.

Feinste Molkerer-Tafelbutter
täglich frisch in Stücken und ausgezogen zum
billigsten Tagespreis,
beste Speise- und Backöle,
Schmalz, Margarine
in div. Packungen,
1a. Braunschweiger Gemüße-
Conserven,
Milch-Soße v. Dr. Sanftleben,
echt holl. Cocoa's,
Ceraid-Beef,
Feinsten Schweizer-, Simburger-,
Günzler-, Bonadur-,
Wärlinger- u. Landkäse, ferner
Frühstück- und Kaiserkäse
in vorzüglicher Qualität,
Sünder's Getreide-Frischbrot
allerbeste Qualität von unerreicher Frische
kost und fröhlicher Aroma empfiehlt
Carl Rauch.

Selbst eingelochtes Pflanzenmus
 2 Pf. 25 Pf., bei Abnahme von 5 Pf. 20 Pf.
f. Sauerkohl
 2 Pf. 25 Pf.
f. grüne Schnittbohnen
 2 Pf. 20 Pf., 10 Pf.
eingemachte Preiselbeeren
 mit Zucker eingelocht,
Sensurken, Pfeffergurken
 empfiehlt zu billigen Preisen
A. Speiser's Nachf.

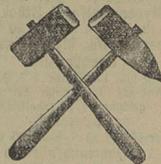


Eine große Auswahl
beste und schwerste
Altenburger neu-
milchende Kühe mit
den Kälbern, sowie importierte Ost-
friesische Zuchtbullen
 ist bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf eingetroffen.
Otto Heilmann.

Empfehle in nur frischer Waare
 ganz und zerlegt:
 frisch geschossene Hasen,
 wilde Kaninchen,
 hiesige Fett- u. Braisgänse,
 Dresdener Gänse,
 fette Enten, Suppenhühner,
 Fährchen und Tauben.
 Auf Wunsch alles braufertig.
Marie Grunow.

Wer frühzeitiger Kauf sichert den
 Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten
Wohlfahrts-
Loose à 4 3.30, Porto
 u. Liste 30 Pf. extra
 zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete
 Ziehung 28. Novbr. u. folg.
 in Berlin 1. Tage. Gewinnliste
Baar-Geld ohne jeden
 Abzug
100,000 Mk.
50,000 Mk.
25,000 Mk.
15,000 Mk.
 u. s. w. sind die Hauptgewinne.
 Loose zu beziehen vom General-Debit
Lud. Müller & Co., Bank-
 Berlin C., Breitestr. 6. ☉

Anthracit,
 deutsch und englisch.



Ludenauer Brickets,
Ludenauer Brecksteine,
 großes Format,
Ludenauer Grude-Cok,
 grobkörnig, heizkräftigste
 Sorte.

Anßerdem
Gascok,
 großkörnig, sowie zerleinert und
 gestiebt, auch

Blasen-Cok
 und alle Heizmaterialien halte
 bestens empfohlen.

Eduard Klauss.

ff. Weizenmehl 00,
ff. Roggenmehl,
Futtermehl,
Roggenkleie,
Maiz
 empfiehlt billigt
A. Speiser's Nachf.

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
 sollten stets im Gebrauche aller Personen sein, die infolge
 ihres Berufes gezwungen sind, entweder in Räumen mit
 schlechter Luft zu atmen, oder viel und andauernd zu
 sprechen; besonders aber von Solchen, die zu Erkältungen
 und zu Katarrhen neigen.

Zeugnis. Ich bin verpflichtet Ihnen meinen besten Dank
 auszusprechen, für die gute Wirkung, welche ich erzielt nach ein-
 maligem Gebrauche Ihrer Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.
 Freiherr v. F. in S.

Preis per Schachtel 85 Pfennig.
 Ueberall erhältlich.
 Nachahmungen weise man zurück!

„Reichskrone“ Merseburg.
 Sonnabend den 12. November, abends 8 Uhr,
 öffentlicher Demonstrations-Vertrag über
China, Land und Leute,
 erläutert durch 80 effectvolle elektrische
 20 Quadratmeter große Nischen-Lichtbilder.
 II. Abtheilung:
Spanisch-amerikanischen Kriege
 erläutert durch 50 Nischen-Lichtbilder.
 Eintritt: 1. Platz nummeriert 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., 3. Platz 50 Pf. Im
 Vorverkauf: 1. Platz nummeriert 75 Pf., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 40 Pf. Ein-
 trittsfreie sind in der Reichskrone und bei Herrn Feinr. Schulze jun. zu haben.
 Institut „Kosmos“, Leipzig.

Schultheiss' Brauerei
 (Act.-Ges.),
 Becken-Braun.
 Abzahl im Geschäftsjahr 1897/98:
709 210 Hect.
Schultheiss' Märzen,
Schultheiss' Versand
 in Flaschen und Gebirgen.
 Aleria-Verkauf für Merseburg u
 Umgebung bei
Carl Adam
 (Inhaber: A. Speiser),
 Merseburg.

Funkenburg.
 Täglich
Großes
Instrumental-Concert
 des berühmten Damen-Orchesters:
 „Concordia“
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei
Subold's Restauration
 Heute Freitag
Schlachtfest
Kyllhäuser.
 Morgen
Schlachtfest.

Gv. Jünglings-Verein.
 Freitag den 11. November,
 abends 8 Uhr,
 im großen Saale der Kaiser Wilhelmshalle
Missions-Familien-Abend.
 Um recht zahlreichen Besuch wird höflich
 gebeten, da der Betrag für Missionarische
 Bemerkung finden soll.
 Programme à 10 Pf. sind von 7 Uhr
 ab an der Kasse zu haben.
 Der Vorstand.
II. (Pionier-) Compagnie
der freiwill. Feuerweh.
Versammlung
 im „Augarten“ Das Kommando.

Wöckerling.
 Zu meiner Kirmess-Fester Sonntag
 den 13. d. M. findet von Nachmittags
 4 Uhr ab große Ballmusik unter persönlicher
 Leitung des Stadtmusik-Directors Herrn
 Kumbholz aus Merseburg statt. Wozu
 freundlichst einladet
A. Baumgärtner.
Deutscher Hof.
 Zu meiner am Sonnabend den 12. d. M.
 abends stattfindenden
Kirmess
 lade ich meine verehrten Freunde u. Gönner
 hierdurch ergebenst ein.
Albert Vollrath.

Gin Schüler
 der 1. Bürger-Schule, welcher 2 Jahre die 1.
 Klasse besucht hat und zu Ostern die Schule
 verläßt, sucht Stellung in einem Contor.
 Bitte werthe Offerten unter 210 in der
 Exped. d. Blattes niederzulegen.

Theater in Merseburg.
 Theater-Etablissement
„Reichskrone“.
 Gesamt-Gastspiel des Königl.
 städt. Theater-Ensembles in
 Cassel.

Direction: A. Tresper.
Grünnungs-Verstellung
 Sonntag den 13. November 1898.
 Die Schule des Lebens
 oder:
 Die Königstochter als Botlerin.
 Schauspiel in 5 Acten von Dr. Handach.
 Nachmittags 4 Uhr
 Extra-Vorstellung für die Schuljugend
 und Erwachsene zu ermäßigten Preisen.
Rotkäppchen.
 Kindermärchen in 4 Bildern
 Montag den 14. November 1898
 2. Gastspiel
 unter Mitwirkung der Stadt-Musikschule.
 Der bedeutenden Honorarlisten wegen nur
 einmalige Aufführung.
 Größte Operetten-Robott:
Die kleinen Fämmel.
 Darauf:
Eigensinn.

Kaiser Wilhelmshalle.
Panorama.
Elsass-Lothringen.
 Braut-Exie I. Rangee.

Vertreter gesucht
 von einer leistungsfähigen
Weinhandlung.
 Hohe Provision. Offerten unter S 63351b
 an Hansenstein & Vogler, A.-G.,
 Mannheim. [H. 63351b.]

! Grosser Verdienst!
 auch als Nebenberwerb,
 bietet sich thätigen, redogewandten
 Herren (eventl. auch Damen), ohne
 besondere Fachkenntnisse und Risiko.
 Es wird auf nur zuverlässige, reelle
 Persönlichkeiten reflectirt. Offerten
 unter J J 5744 an Rudolf Mosse,
 Berlin SW., Jerusalemstr. 48. 49.

Großbrauerei-Vertreter.
 Eine größere Brauerei be-
 absichtigt den Alleinverkauf
 ihres Braubieres, sowie den
 Verkauf von Eis an eine
 geeignete Person zu vergeben.
 Cautionsfähige Bewerber
 wollen ihre Adresse unter
 Chiff. „Brauereivertreter“
 in der Exped. d. Bl. nieder-
 legen.

Tüchtige Näherin
 nimmt noch Arbeit an in: Knaben-Kleidern,
 Mädchen-Kleidern, Wäsche und in allen Damen-
 und Weiß-Stickereien.
 Frau Kolb, Gotthardtstr. 32, Hof. 1 Tr.
 Zum 1. Januar wird ein
älteres Mädchen,
 die in guten Familien gedient hat, Köchin
 kann u. die Hausarbeit beibringt, bei hohen Lohn
 hier **Kallische Str. 29** zu mieten gesucht.

Sch suche eine Anzahl
geschickte Frauen oder Mädchen,
 die dauernd in die Fabrik gehen können.
 Dieselben finden dann bei hohem Verdienste
 eine sichere Existenz.
C. Görling.

Suche 2 tüchtige Frauen
 für meine Cartonagenarbeiten.
Willy Lamprecht jun.,
 Oberallenburg 24.

Beucht ein aufkündiges Schulkind
 zum Wegegehen. Wo? sagt die Exped.
 d. Blattes.

Suche zum 1. Januar oder 1. Dezember
tüchtiges Mädchen,
 welches Kochen kann und Hausarbeit über-
 nimmt.
 Frau Reg-Rath **Chiden, Oberallenburg 7.**
 Hierzu eine Beilage.

Die Orientreise des Kaiserpaars.

Vom Dienstag liegen heute noch folgende Meldungen aus Damaskus vor: Alle Plätze, Straßen und Häuser sind geschmückt, eine dichtgedrängte Menge hält die von den Majestäten zu passierenden Straßen besetzt und bringt fortwährend Ovationen dar. Kaiser Wilhelm sprach sich nach der Parade mit großer Anerkennung über die Haltung der türkischen Truppen aus; namentlich die Artillerie befand sich vorzüglich, während die Infanterie und Kavallerie durch ihre großen Leute aufsehen. Im Laufe des Vormittags besuchten die Majestäten auch das Haus, in welchem vor 29 Jahren Kaiser Friedrich gewohnt hatte. Im deutschen Consulat verweilten die Majestäten längere Zeit; Kaiser Wilhelm unterließ sich eingehend mit dem deutschen Consul Lüttke, einem geborenen Westfalen, der seit lange hier ansässig, über die wirtschaftlichen Verhältnisse von Syrien und insbesondere über den deutschen Ausfuhrhandel nach Kleinasien.

Das Festmahl, welches die Stadt Damaskus abends in den Räumen des Stadthauses zu Ehren des deutschen Kaiserpaars veranstaltete, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Festball war mit kostbaren orientalischen Stoffen geschmückt, die Tische mit weißem Tafelgeschirre geziert. Gegen Ende der Tafel erschien der Ulema der Stadt Damaskus, Scheich Abdallah Essendi, und präsidierte in einer längeren Ansprache den deutschen Kaiser und das Deutsche Reich. Durch seinen Besuch habe Kaiser Wilhelm sich nicht nur die Dankbarkeit der Domsassen, sondern auch die begeisterte Liebe von dreihundert Millionen Mohammedanern erworben, welche zu dem Kaiser als zu ihrem geistigen Oberhaupt empfinden. Glückliche über den Besuch des deutschen Kaiserpaars über Damaskus den reichsten Segen des Himmels über den ruhmvollen deutschen Kaiser, über das große Deutsche Reich und über alle Deutschen.

Seine Majestät der Kaiser erwiderten Folgendes: „Angesichts der Subjungen die uns hier zu Theil geworden sind, ist es mir ein Bedürfnis, im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und in meinem Namen für den Empfang zu danken, für Alles, was in allen Städten dieses Landes uns entgegengetreten ist, vor Allen zu danken für den herrlichen Empfang in der Stadt Damaskus. Viel gleich von diesem übermäßigen Schauspiel, zu gleicher Zeit bewegt von dem Gedanken, an der Stelle zu stehen, wo einer der ritterlichsten Herrscher aller Zeiten, der große Sultan Saladin gewirkt hat, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, der oft seine Gegner die rechte Art des Ritterthums lehren mußte, ergreife ich mit Freunden die Gelegenheit, vor allen Dingen Sr. Majestät dem Sultan Abdul Hamid zu danken für seine Gastfreundschaft. Möge Seine Majestät der Sultan und mögen die 200 Millionen Mohammedaner, welche auf der Erde jetzt lebend in ihm ihren Kaiser verehren, dessen Gedächtnis sein, daß zu allen Zeiten der deutsche Kaiser ihr Freund sein wird. Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Sultans Abdul Hamid.“

Die Rede Sr. Majestät wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen. Der Beifall pflanzte sich auf den Platz vor dem Stadthaus fort, auf dem die Bevölkerung der Stadt auf- und niederwogte. Abends war Damaskus prachtvoll illuminiert.

Am Mittwoch unternahm das Kaiserpaar vor mittags einen Ausritt nach einem Aussichtspunkt in den Bergen, woselbst Erschütterungen eingenommen wurden. Der Kaiser ritt am Nachmittag noch einmal nach dem Aussichtspunkt, während die Kaiserin eine Fahrt durch die Bäume und um die Mauern der Citadelle unternahm. Am heutigen Donnerstag erfolgt die Abreise nach Baalbek; am Freitag wird das Kaiserpaar in Beirut zurückzukehren. Die Weiterreise erfolgt am Sonnabend, wahrscheinlich durch die Meerenge von Gibraltar. Da ein Spezialcourier des Zaren dem Kaiser eine Einladung nach Livadia überbracht hat, ist aber die Rückreise über Delfa möglich.

Der Weiteren seien noch folgende Telegramme verzeichnet:

London, 9. Nov. Die orthodoxen Muselmanen sind durch die Ubergabe des Grundstücks der „Dormition de la St. Vierge“ sehr erregt. Der Bischof des Grundstücks verweigerte bis zur Gewaltandrohung dessen Herabgabe und die Annahme des Kaufgeldes von 8500 Pfund (etwa 135 000 Mark). — Als Kaiser Wilhelm die schlechte Behandlung der englischen Journalisten erfuhr, ließ er ihnen durch den Grafen Gulemburg sein Bedauern ausdrücken und veranlaßte die Ausfertigung spezieller Passpartouts. Der Wali von Damaskus hatte eigenmächtig Anordnungen gegen die Journalisten getroffen, worüber der Kaiser sehr erzürnt war, so daß er den Besuch Djewad Paschas

nicht annahm; letzterer verließ deshalb die Suite des Kaisers 3 Uhr morgens im Jörn.

Damaskus, 9. Nov. Der Besuch des Kaiserpaars bei einer der ältesten Damascener Familien, dem Hause Sadik Bey, nahm lange Zeit in Anspruch und war sehr interessant. Es wurden Schwerttänze und Festübungen aufgeführt. Sadik Bey schenkte dem Kaiser drei prächtige Porzellanthalen.

Volkswirtschaftliches.

(Gegen die europäische Einwanderung hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika kürzlich eine Verfügung erlassen, wonach die künftigen, für die Fischereidepassagiere geltenden Bestimmungen fortan auch auf sämtliche Kajütenpassagiere ausgedehnt werden, ohne Unterschied der Reiseklasse. Sämtliche Passagiere, die in den Vereinigten Staaten landen wollen, müssen also künftig den Nachweis führen, daß sie nicht mittellos sind und den amerikanischen Armeehäusern nicht zur Last fallen werden, daß sie nicht unter Contract einwandern, daß sie keinen unmoralischen Lebenswandel geführt haben und nicht die Anwesen von Justizhelfern und anderen Strafankalten gewesen sind. Es liegt auf der Hand, daß diese Vorschriften den Verkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten ungemein erschweren müssen. Die Zeitung der Hamburg-Amerika-Linie hat dem auch sofort einen nachdrücklichen Einspruch dagegen eingelegt. Von anderen Seiten sind Vorstellungen gegen diese Verfügung erhoben worden, die um so antisechtbarer erscheint, als von ihren Bestimmungen alle amerikanischen Bürger ausdrücklich ausgenommen sind. Auch die Vermittlung des deutschen auswärtigen Amtes ist nach der „Rhein-Westf. Zig.“ bereits in dieser Sache in Anspruch genommen.

(Daß eine Fleischsteuerung besteht, wird auch in einem Organ des Bundes der Landwirthe zugegeben. In der „Illustrierten Landwirthschaftszeitung“ schreibt ein Sachkundiger: „Ich meine doch, daß die Klagen der Conumenten und der Schlächter leider gerechtfertigt sind. Denn ob die feinen, jungen, schweren Ochsen, die nur etwa den achten Theil des Auftriebes auf dem Berliner Markt ausmachen, etwas theurer oder billiger sind, hat für die Allgemeinheit fast gar keine Bedeutung. Das Fleisch dieser Thiere kommt doch nur auf den Tisch der Wohlhabenden, der sogenannten Zehntausender. Ob diese für ein Pfund Fleisch 10 oder 20 Pf. mehr bezahlen, drückt sie nicht weiter, wenn's ihnen auch herzlich unbecomem sein mag. Etwas Anderes aber ist es, wenn der kleine Mann, der Arbeiter, und auch der Mann des Mittelstandes höhere Preise für die tägliche Nahrung anzulegen gezwungen werden. Diese alle müssen ihre Lebensführung nach dem schmaler Inhalt ihres Gehaltens einrichten und werden naturgemäß weniger Fleisch verzehren, als im Interesse der allgemeinen Volksernährung gut ist.“

Probung und Umgegend.

† Halle, 9. Nov. Der hiesigen Klinik waren bekanntlich die drei Gebrüder Kolke, Söhne eines wegen Verdachts der Lepra-Erkrankung zur Beobachtung überwiesenen. Alle drei konnten jedoch vor Kurzem wieder in ihre Heimath entlassen werden, da nach der ärztlichen Diagnose eine Lepra-Erkrankung — und somit eine Gefahr der Weiterverbreitung dieser schrecklichen Seuche — ausgeschlossen erscheint. Ueber die Ursache und den Sitz des verheerenden Leidens (Abschauen u. einzelner Gliedmaßen) jener drei unglücklichen jungen Leute dürfte ein völlig erschöpfendes Urtheil wahrscheinlich erst nach ihrem Tode, und zwar nach dem Sektions-Ergebnis, zu fällen sein. — In die Saale gesprungen ist heute Mittag um 1 Uhr ein junges Mädchen in selbstmörderischer Absicht bei der Klausbrücke. Als sie jedoch in das kalte Element hinabgetaucht war, schien ihr ihr Vorhaben wieder leid zu werden. Mit kräftigen Schwimmschwämmen arbeitete sie sich flussabwärts bis in die Höhe von Jung's Mühle, wo zwei Männer herbeieilten, die befehlte Selbstmordcandidatein herauszogen und mit ins Haus nahmen.

† Aus Thüringen, 8. Nov. Der Bahnarbeiter Bleda aus Bömmen, der in voriger Woche die Frau eines Schachtmeysters auf dem Bahnhof in Blankenburg erschossen hat, ist noch immer nicht ergriffen. Wie jetzt bekannt wird, hatte die Frau einige Zeit mit Bleda zusammengelebt, sich aber dann von ihm getrennt, um zu ihrem Mann zurückzukehren. Dieser hatte sie aus Rathhülle abgeholt; sie hatten sich verlobt und wollten sich nun

nach Rottenbach begeben, wo der Mann wohnt. Bleda verfolgte sie und feuerte auf dem Bahnhof in Blankenburg zwei Schüsse auf die Frau ab, die schon nach wenigen Minuten ihren Tod herbeiführten.

† Kassel, 9. Nov. Zu dem Großfeuer im Dorfe Großburgholz, von welchem wir bereits gestern berichtet, wird weiter gemeldet, daß dasselbe durch mit Streichhölzern spielende Kinder entstanden ist. Es brannten im Ganzen 21 Gebäude nieder. Viel Vieh und die ganze Ernte ist verbrannt; ein Kind wird vermißt.

† Leipzig, 7. Nov. Der Ertrag aus dem Besitz an Mansfelder Kupfen stellte sich für die Stadt Leipzig in den letzten zwei Jahrzehnten (1878 bis 1897) auf nicht weniger als rund 6 800 000 Mk. Hiervon entfielen 5 220 000 Mk. auf die 6998 Hektar der Stadtkuppe und 1 580 000 Mk. auf die 2118 Hektar des Armeenantheils. Die Durchschnittsbeute stellte sich auf jährlich 37 Mk. pro Hektar.

† Plauen, 7. Nov. Gestern Abend ist hier das Hauptrohr der Bergener Wasserleitung gebrochen und zwar da, wo es von der Reichsbahnerstraße aus über die Elster geleht ist. An dieser Stelle läßt das Wasser im Rohr einen Druck von etwa 1500 000 Kilogramm aus. An der Bruchstelle sprang eine Wasserfäule hervor, welche die Höhe der daneben stehenden Hüppert'schen Fabrik erreichte. Der Bruch ist ein sogenannter Flanschenbruch. Die Leitung mußte abgesperrt werden.

† Greiz, 8. Nov. Einen sonderbaren Fund machte der Wäpfer der Schloßmühle hier. In den im Hübenstall befindlichen Bruchlöchern entdeckte er eine große Anzahl von Fröschen, die sämtlich an der Kehle gestorben waren. Er fand im ganzen mehrere Hunderte. In der letzten Sitzung des Vereins der Naturfreunde wurde die eigenthümliche Wahrnehmung besprochen. Herr Professor Dr. Ludwig gab der Vermuthung Ausdruck, daß diese „Sammlung“ den Wasserleiten zu verdanken ist, die dafür bekannt sind, daß sie ihre Eute gleich Hamstern eintragen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 11. November 1898.

△ Gestern Vormittag fierten Lehrer und lernende Schüler unseres Gymnasiums in der Domkirche gemeinsam das heilige Abendmahl. Aus diesem Grunde fiel der gesammte Unterricht in der Schule aus.

** Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 5 1/2 Proz. und den Lombardzinsfuß auf 6 1/2 Proz. erhöht.

** Während des ganzen Mittwochs lagerte ziemlich dichter Nebel über unserer Stadt und Umgegend, der erst im Laufe der Nacht völlig verschwand. Die Temperatur der Luft zeigte gestern früh 8 Uhr gegen die vorhergehenden beiden Tage eine Steigerung von ca. 5 Grad R., das Barometer ist ebenfalls gestiegen und zeigt befriedigendes Wetter an.

** Der hiesige evang. Junglings-Verein veranstaltet heute, Freitag, Abend im großen Saale der Kaiser Wilhelm's-Halle einen Missions-Familien-Abend, dessen Weitertrag für Missionszwecke Verwendung finden soll.

** Die Theaterfreunde unseres Vaterlandes machen wir auf die in heutigen Inzeratentheilte erfolgte Ankündigung von Gastspielen der Direction H. Trepper, z. Z. in Weiskens, ganz besonders aufmerksam. Da aus stehenden Kräften bestehende Truppe wird nächsten Sonntag Abend in der „Reichstrone“ hier selbst das satige Schauspiel „Die Schule des Lebens“ oder „Königin der Welt“ von Dr. Kaupach, am Montag Abend die große Operetten-Novität „Die kleinen Lämmer“ und hierauf den gelungenen Einakter „Eigenfinn“ zur Aufführung bringen. Für den Sonntag Nachmittag ist außerdem eine Extra-Vorstellung für die Jugend und Erwachsene zu ernünftigen Preisen in Aussicht genommen, in welcher das Kindermädchen „Rothkäppchen“ zur Darstellung kommen wird.

** In der „Reichstrone“ findet morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, ein vom Fasikat „Kodmos“ in Leipzig arrangierter öffentlicher Demonstrationsvortrag über China, Land und Leute, statt. Erläutert wird derselbe durch 80 effektvolle elektrische Niesen-Lichtbilder auf einer 20 Quadratmeter großen Leinwandfläche. In der zweiten Abtheilung des Programms werden dem Publikum Szenen aus dem spanisch-amerikanischen Kriege vorgeführt, die durch 50 Niesen-Lichtbilder erläutert werden. Das „Leipz. Tagbl.“ berichtet über den jüngst dort in der Polverechnischen Gesellschaft gehaltenen Vortrag wie folgt:

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including names like 'Merseburg', 'Krone', 'Verdienst!', 'Mäherin', 'Wägen', 'Görling', 'Wichtige Frauen', 'Wandlung', 'Verdienst!', 'Mäherin', 'Wägen', 'Görling', 'Wichtige Frauen'.

